© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schließt mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

§ 8.

Eine Auflösung des Niedersächsischen zoologischen Vereins kann nur durch Beschluß von $^3/_4$ sämtlicher Mitglieder erfolgen. Das alsdann vorhandene Vermögen fällt der Naturhistorischen Gesellschaft in Hannover zu.

§ 9.

Für alle übrigen Fälle gilt die Satzung der Naturhistorischen Gesellschaft.

§ 10.

Diese Satzung tritt mit dem 12. November 1910 in Kraft.

gez.: Schäff, Vorsitzender. Briecke, Schriftführer.

---

3. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Vorsitzender: Dr. phil. E. Schäff-Hannover; Stellvertreter des Vorsitzenden: Geh. Hofrat Professor Dr. phil. W. Blasius-Braunschweig; Schriftführer: Professor W. Briecke-Hannover; Kassenwart: Rechnungsrat C. Keese-Hannover; Beisitzer: Oberlehrer G. Behrens-Braunschweig, Professor Dr. phil. K. Fricke-Bremen, Professor Dr. phil. R. Hauthal-Hildesheim, Apotheker Möllmann-Osnabrück, Lehrer F. Plettke-Geestemünde, Professor Dr. phil. K. Smalian-Hannover, Professor Dr. phil. H. Ude-Hannover, Privatdozent Dr. phil. F. Voss-Göttingen.
4. Auf Antrag des Schriftführers wurde Herr Geh. Regierungsrat Professor Dr. phil. E. Ehlers-Göttingen zum Ehrenvorsitzenden des Vereins ernannt.

2.

Gemeinschaftliche Sitzung mit dem Niedersächsischen botanischen Verein in Hildesheim am 4. Dezember 1910

in der Aula der Städtischen höheren Mädchenschule.

Vorsitzender: A. Peter-Göttingen.

Nachdem der Vorsitzende die zahlreich erschienenen Teilnehmer begrüßt hatte, gab er einen kurzen Hinweis auf die Aufgaben, welche die beiden Vereine sich gesteckt haben, und hob das in Hildesheim herrschende sehr rege naturwissenschaftliche Interesse hervor, das sich u. a. darin zeigte, daß etwa 40 Herren aus dieser Stadt und ihrer näheren Umgebung den verschiedenen Abteilungen der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover beigetreten seien.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

Es folgten sodann die Vorträge und kleineren Mitteilungen:

1. H. Eddelbüttel-Göttingen: „Über die Sexualität der Basidiomyceten". (Siehe 4./5. Jahresb. d. Nieders. bot. V.)

2. **F. Voss**-Göttingen: **„Über den sozialen Parasitismus der Ameisen".**

Der Vortragende berichtete von den neueren Forschungen über den Gegenstand, die zurzeit durch Wasmann, Wheeler, Viehmeyer, Brun und andere fortgeführt werden. Der soziale Parasitismus der Ameisen ist eine spezielle Form der sozialen Symbiose oder sozialen Myrmecophilie und umfaßt als eine gesetzmäßige Form der Vergesellschaftung von Ameisen verschiedener Arten insbesondere die Form der „gemischten Kolonie", d. h. eine soziale Symbiose mit gemeinsamer Haushaltsführung der beteiligten Ameisen, woneben auch die gesetzmäßige Form des „zusammengesetzten Nestes" in Betracht kommt, welche im Gast- und im Diebsverhältnis zweier Ameisenstaaten vorgeführt werden. Wenn man zunächst von den beiden letzteren Verhältnissen absieht, tritt der soziale Parasitismus sowohl in einer normalen Form auf als auch in einer extremen Form, welcher die Arbeiterkaste der parasitischen Ameisenart fehlt. Parasitische Ameisen sind solche Ameisen, welche entweder primär, d. h. bei der Nestgründung, oder außerdem noch sekundär, d. h. während der ganzen Lebensdauer des Staates, auf die Hilfe anderer Ameisen, der Hilfsameisen, angewiesen sind. Beim temporären sozialen Parasitismus, sei er fakultativ oder obligatorisch, ist zwar die Koloniegründung der parasitischen Ameise, nicht aber der Fortbestand der Kolonie an die Mitwirkung der Hilfsameise gebunden. Bei der dauernden und bei der obligatorischen Form des sozialen Parasitismus tritt für die parasitische Ameisenart die Notwendigkeit ein, Ameisenpuppen aus selbständigen Kolonien der Hilfsameisen zu rauben, um die aussterbenden Hilfsarbeiter zu ersetzen. Dieser sekundäre und dauernde Zustand des sozialen Parasitismus kennzeichnet die Ameisen als sklavenhaltende Raubameisen; das Verhältnis zwischen den betreffenden Ameisenarten wird als Sklaverei oder Doulosis, die parasitischen Ameisen werden als die Herren, die Hilfsameisen als die Sklaven bezeichnet. Der extreme soziale Parasitismus endlich kann als Degeneration der Sklaverei oder des temporären sozialen Parasitismus oder auch als Entartung eines Gastverhältnisses aufgefaßt werden, kann aber auch auf anderen Ursachen beruhen. Die Ausführungen des Vortragenden wurden durch eine tabellarische Übersicht, sowie durch eine Zusammenstellung der in Betracht kommenden Ameisenarten in der Form von Präparaten — soweit die Arten bisher aus Südhannover bekannt sind — veranschaulicht. Zum Schluß weist der Vortragende auf die Lücken in unserer Kenntnis hinsichtlich der im Gebiete einheimischen Ameisen hin. Gerade die interessantesten parasitischen Ameisen, wie *Anergates, Strongylognathus, Polyergus* und *Harpagoxenus (Tomognathus)* sind aus dem Gebiete noch nicht bekannt; es sprechen keine geographischen Gründe dagegen, daß sie im Gebiete

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

vorkommen können (z. B. in *Tetramorium*-Gebieten, Heideflächen und in klimatisch begünstigten Lagen). Vortragender bittet, die Kenntnis von der Verbreitung besonders der genannten Arten fördern zu helfen und ihm Angaben über Fundstellen und Fundproben einzusenden.

Über die folgenden Vorträge und Mitteilungen:

3. A. Peter-Göttingen: „Über die Absprünge der Fichten";
4. A. Peter-Göttingen: „Demonstration botanischer Wandtafeln";
5. H. Brandes-Hoheneggelsen: „Über einen verloren gegangenen Standort von Salzpflanzen";
6. J. Joesting-Hildesheim: „Verzeichnis neuer Standorte von Pflanzen;"
7. A. Peter-Göttingen: „Demonstration von Chrysanthemum-Varietäten";
8. H. von Alten-Hannover: „Über Oidium quercinum"

wird im 4./5. Jahresb. des Niedersächs. bot. V. berichtet.

Nach einigen kleineren Mitteilungen schloß der Vorsitzende die Versammlung mit dem Ausdruck des Dankes an Herrn Direktor Freymark, durch dessen liebenswürdiges Entgegenkommen den beiden Vereinen die Abhaltung der Sitzung in der Aula der städtischen höheren Mädchenschule ermöglicht worden war.

Nach der Sitzung fand eine Besichtigung des Roemer-Museums unter der Führung des Herrn Direktors Prof. Dr. R. Hauthal statt.

Die Tagung fand ihren Abschluß durch ein gemeinsames Essen im Hotel „Kaiserhof".

3.

Sitzung in Hannover am 22. Januar 1911

in einem Hörsaal der Tierärztlichen Hochschule.

Vorsitzender: E. Schäff-Hannover.

Folgender Vortrag wurde gehalten:

H. Kaiser-Hannover: „Unsere einheimischen Schafrassen." (Mit Demonstrationen.)

4.

Gemeinsame Tagung mit dem Niedersächsischen botanischen Verein in Göttingen am 18. und 19. Februar 1911.

Sonnabend, den 18. Februar 1911.

I. Besichtigung des neuen Farnhauses im Botanischen Garten unter Führung von Herrn Gartenmeister Bonstedt.

II. Sitzung im Pflanzenphysiologischen Institut mit folgenden Vorträgen:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 60-61d

Autor(en)/Author(s): Peter A.

Artikel/Article: 2. Gemeinschaftliche Sitzung mit dem Niedersächsischen botanischen Verein in Hildesheim am 4. Dezember 1910 in der Aula der Städtischen höheren Mädchenschule IX-XI